

PRESSEMITTEILUNG**Pierre Haubensak: *Sichten – Polyscapes 2005 - 2015***

30. Mai bis 11. Juli 2015

Eröffnung: Freitag, 29. Mai 2015 von 18 bis 20 Uhr

Wir freuen uns sehr, die zweite Einzelausstellung von Pierre Haubensak in unserer Galerie zu zeigen. In seiner ersten Ausstellung präsentierte der Künstler im Rahmen der Ausstellungsreihe *Variety* die frühe Werkgruppe der *Shaped Canvases* aus den Jahren 1967-68. In der aktuellen Schau widmet sich Haubensak den 2005 bis 2015 entstandenen *Polyscapes*.

Es ist für Haubensak bezeichnend, in Werkgruppen zu arbeiten und Bezüge zu früheren Arbeiten herzustellen. Die Gruppe der *Polyscapes*, deren Charakteristikum orthogonale Ordnung ist, nahm ihren Anfang 1986 in Kohlezeichnungen mit dem Titel *Wald* und 1988 im Bild *Gegenlicht*. Durch ihre Titel verweisen diese Arbeiten auf ausserbildliche Referenzen und im Falle der Zeichnungen auf eine orthogonale Gliederung wie sie im Wald vorherrscht.



Wald, 1986, Acryl auf Papier, 51 x 73 cm

Der Titel der Ausstellung *Sichten* beschreibt eine aktive Teilnahme sowohl vom Künstler als auch vom Publikum: „Sichten“ kann als Aufforderung vom Künstler an sich selber und auch an das Publikum gedeutet werden. In den *Polyscapes* erprobt Haubensak eine Vielfalt von rechtwinkligen Ordnungen auf Leinwänden und auf Papier in unterschiedlichen Formaten. Subtil variiert er die Gliederung auf den Bildern. Sein Verfahren ist mit dem Komponieren von Musik vergleichbar. Innerhalb einer strengen Ordnung findet Haubensak verschiedene Bildfindungen. Seine Bilder beschreiben Möglichkeitsformen und diese Offenheit erschliesst sich auch in der Betrachtung: Die Bilder können Abstraktes oder Gegenständliches bezeichnen. Dieses Sowohl-als-auch, dieses Oszillieren verleiht den Arbeiten eine Freiheit in der Anschauung. Die Syntax und Semantik der Bilder von Haubensak ist vergleichbar mit der additiven Sprache des 2014 verstorbenen deutschen Autors Siegfried Lenz. Behutsam reihen sich sowohl bei Haubensak als auch bei Lenz die Formulierungen aneinander.

Die orthogonale Ordnung der Bilder lässt an die Bildvorstellung der Renaissance denken, das ein Bild ein Fensterausschnitt beschreibt. Der Eindruck eines Fensterausschnitts wird durch die jeweilige Ausprägung der innerbildlichen Rahmung verstärkt oder gemildert. Durch den Verzicht auf die Grundfarben, wie sie abstrakte Maler wie Piet Mondrian oder Max Bill verwendeten, besitzen die Bilder von Haubensak atmosphärische Dimensionen und naturalistische Ebenen. Seine spezifische Farbwahl und sein Farbauftrag erzeugt Stimmungen und lässt an Farbmuster früherer Künstler, wie zum Beispiel Félix Vallotton, Edward Hopper oder Giorgio de Chirico denken. Die scheinbar abstrakten Bilder können, wie das Bild auf der Einladungskarte *Ohne Titel (Polyscape)* aus dem Jahr 2012, durch die genaue Betrachtung in die Gegenständlichkeit umschlagen. Die Bilder von Haubensak besitzen eine gewollte Ungenauigkeit in der malerischen Ausführung. Sie thematisieren das Sehen.

Pierre Haubensak (geb. 1935 in Meiringen) ist einer der bedeutendsten Schweizer Gegenwartskünstler. Er kann auf eine lange Karriere mit vielen Einzel- und Gruppenausstellungen blicken. Seine grosse Neugier liess ihn bereits 1958 bis 1960, nach Studien in Genf und Basel, Paris als Wohnort wählen. In den 1960er Jahren hielt er sich auf Ibiza auf und von 1969 bis 1977 lebte er in New York. Seit 1978 lebt und arbeitet er in Zürich.

Die Eröffnung der Ausstellung findet in Anwesenheit des Künstlers am Freitag, 29. Mai 2015 von 18 bis 20 Uhr statt. Für weitere Information und Bildmaterial kontaktieren Sie bitte die Galerie Lullin + Ferrari, Limmatstrasse 214, CH-8005 Zürich, t. +41 43 205 26 07, info@lullinferrari.com
Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 12–18 Uhr, Samstag 11–17 Uhr und nach Vereinbarung